

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 3=23 (1857)

**Heft:** 11

**Nachruf:** Oberst Joh. Rudolf von Steiger

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Basel, 9. März.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 11.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1857 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.  
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Kommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an die Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vor- rath ausreicht, nachgeliefert.

## Oberst Joh. Rudolf von Steiger †.

Der „Oberl. Anzeiger“ bringt uns das Lebensbild eines alt-schweizerischen Offiziers, das unseren Kameraden mitzuteilen wir uns verpflichtet ansehen. Möchte doch, ehe diese Veteranen einer großen Zeit alle hienieden geschieden sind, sich ein sachkundiger und vaterländischender Geschichtsschreiber an die Geschichte der Schweizer-Regimenter in fremden Diensten von 1792—1815 wagen — eine schwere, aber gewiß verdienstvolle Arbeit; denn der Ruhm, den jene Heldenshaaren sich in allen Welttheilen erfochten, gehört dem schweizerischen Volke und es soll dieser blutgetränkten Vorbeeren nicht vergessen.

„Den 9. September 1789 zu Bern geboren, war Joh. Rudolf Steiger von Riggisberg etwas über 15 Jahre alt, als er zu Ende 1804 zum Unterleutnant in der Berner Artilleriekompagnie Freudenreich ernannt wurde. Das darauf folgende Jahr sah man ihn an die Universität Göttingen verreisen, die er im Anfang 1806 verließ, um gegen Frankreich, in dem er auch den Feind seines Vaterlandes sah, die Waffen für die gute Sache zu tragen.

Er diente zuerst als Cadet, dann als Fähnrich beim 2. leichten Bataillon der englisch-deutschen Legion. Im Jahre 1807 schifften sich 8000 Mann dieser Legion in Irland ein, um Schweden bei der Vertheidigung von Pommern gegen den französischen Marschall Mortier beizustehen. Das Schiff „Northumberland“ mit 3 Kompagnien des Bataillons samt der Musik, 20 Weibern und 17 Kindern, fuhr am 30. Mai auf den Felsen von Nunnel-Stone, an der englischen Küste von Cornwallis, auf. Die Brigg „Wrangler“ rettete jedoch die ganze Mannschaft. Der Oberstleutnant (als General und Gouverneur des Militärhospitals zu Chelsea am 24. Sept. v. J.

gestorben) und Fähnrich Steiger waren die Letzten, die das Schiff verließen, und zwar blöß 7 Minuten bevor dasselbe mit dem Gepäck und den Waffen des Detachements unterging.

Kurz darauf trat Steiger als Lieutenant in das Schweizerregiment von Wattenwyl über, welches er in Gibraltar antraf und dem er nach Sizilien folgte. Die Jägerkompanie, in welche man ihn eintheilte, bildete mit drei andern fremden Kompanien das 2. leichte Bataillon, das zu Ende Juni und Anfang Juli 1809 an der Einnahme von Ischia teilnahm, und in der zweiten Hälfte Augusts unter Oberstleutnant Smith an der Küste Calabriens kreuzte. Vom 22. März bis 16. April 1810 befehligte Steiger, als einziger anwesender Offizier, die Kompanie bei der Einnahme der ionischen Insel Santa Maura, und am 18. September des nämlichen Jahres signalisierte er, auf Piquet beim Kloster St. Placido stehend, die bei Nacht erfolgte Annäherung der Expedition des französischen Generals Cavaignac, welche in Folge davon an dem sizilianischen Strand bei Santo Stefano nicht Fuß zu fassen vermochte. Den 21. August 1811 verließ das ganze Regiment von Wattenwyl Sizilien und verbrachte in Cadiz das letzte Jahr der Belagerung und die ganze Dauer des Bombardements dieser Stadt durch die Franzosen.

Am 6. November 1812 verreist Steiger nach Lissabon. Der englische Generalleutnant Cole empfiehlt ihn auf's Wärme dem Herzog von Wellington, der ihn mit andern britischen Offizieren dem mit der Organisation des portugiesischen Heeres beauftragten Marschall Lord Beresford beigeibt. Unter Beibehaltung seines Ranges beim Regiment von Wattenwyl, und Fortgenuss des englischen Soldes, wird Lieutenant Steiger zum Hauptmann beim 23. portugiesischen Infanterieregiment ernannt. Zwei Monate später erhält er, 23 Jahre alt, das Kommando über eine Grenadierkompanie, welche für eine der schönsten bekannt war.

Er macht dann die Feldzüge von 1813 und 1814 mit, unter den Befehlen des Lord Wellington und des Generalleutnant Cole, der ausdrücklich wünschte ihn bei seiner 4. Division zu haben.

Bei Vittoria, am 21. Juni 1813, wo zwei Kanontügeln ihm zwei Nebenkugeln wegrasteten, eroberte Hauptmann Steiger mit einem seiner Sergeanten die Fahne des 4. Bataillons vom 100. französischen Linieninfanterieregiment. Er übergibt dieselbe in der zweiten darauf folgenden Nacht zu Salvatierra dem Herzog von Wellington durch die Vermittlung seines Kriegssekretärs, Oberstleutnants Lord Fitz Roy Sommerset (nachmaligem Lord Raglan). Unglücklicherweise schrieb später ein Missverständnis die Ehre dieser Waffenthat dem 87. englischen Regiment zu. Diese Fahne, die einzige, welche in dieser Schlacht den Franzosen abgenommen wurde, prangt heute noch in der Westmünsterabtei zu London.

Nach dem Sieg bei Vittoria wird Steiger mit den Funktionen eines Major de Brigade (Chef des Brigadestabes) betraut. Am dritten Tag der sogenannten Pyrenäenschlacht (28. Juli) erhält er aber eine schwere Schußwunde in den Kopf, nachdem ihm zwei Pferde verwundet worden, zwei Kugeln seinen Überrock durchlöchert hatten, und ein Sporn ihm weggerissen worden war. Er war so eben vor der Leiche seines Freundes, des Majors von Novorsa, abgerufen worden, welcher Cole's Adjutant gewesen war.

Und, seltsam genug, 34 Jahre später erhält der jüngere Sohn unseres Hauptmanns Steiger, Grenadier bei Sarre, am Flusse Nivelle wieder übernahm. Bei der gleichnamigen Schlacht vom 4. November erhält er eine Quetschung am Leibe und zwei Kugeln in die Kleider. Am 11., 12., 13. Dez. schlägt er sich an der Nive vor Bayonne. In der Schlacht bei Orthez, am 27. Febr. 1814 befehligte er das 1. Bataillon seines Regiments. An diesem Tage wurden der Brigade sämtliche Stabsoffiziere bis auf einen einzigen, gerödet oder verwundet. Noch auf dem Schlachtfelde wird Steiger wieder Brigademajor, und macht am 10. April die Schlacht bei Toulouse mit, wo ihm abermals ein Pferd verwundet wird. Nach eingestellter Verfolgung des Feindes erhält er vom Marschall Beresford den Auftrag, die Brigade nach Almeida in Portugal zurückzuführen, hauptsächlich weil er französisch, englisch, spanisch und portugiesisch versteht und spricht.

Nach Vollziehung dieses Auftrages begibt er sich mit einem dreimonatlichen Urlaub nach der Schweiz. Während dieser Zeit wird er vom obenerwähnten Marschall mit dem Rang eines englischen Hauptmanns der portugiesischen Armee definitiv einverlebt.

Mit spezieller Erlaubnis des Herzogs von York wohnt er jedoch dem Feldzug von 1815 als Adjutant des eidg. Obersten von Effinger bei. In Neuenburg einquartiert, heirathete er Fräulein Sandoz-Rössli,

welche ihm in der Folge sechs Kinder geschenkt hat, wovon vier noch am Leben sind.

Seine Heirath und insbesondere der sich damals täglich verschlimmernde Zustand seiner Kopfwunde hindern den Hauptmann Steiger nach Portugal zurückzufahren. Er wird somit im Jahre 1816 auf englischem Haldsold gestellt, bezieht ferner von 1819 an eine jährliche Pension für seine Wunde, erhält 1820 das portugiesische Auszeichnungskreuz für seine beiden Feldzüge, und 1849 die von der Königin Victoria im Jahr 1847 für die Kriege von 1793—1814 gestiftete Medaille, nebst den sechs Spangen mit dem Namen der sechs Siegreichen Schlachten, die er in Spanien und Frankreich mitgefochten hatte.

Im Jahr 1818 wird Steiger Major des fünften Berner Auszüger-Bataillons und wohnt als solcher dem eidg. Lager von Wohlen bei, vier Jahre später avanciert er zum Oberstleutnant, desselben Bataillons und zum Kommandanten des fünften Militärbezirkes unseres Kantons, 1826 versieht er den Dienst eines ersten Stabadjutanten beim Obersten Guiguer von Brangins, Oberkommandanten des vierten eidg. Lagers in Thun. Zwei Jahre darauf wird er zum eidg. Obersten ernannt und befehligt 1830 die zweite Brigade des sechsten eidg. Lagers zu Bière.

Als zu Anfang des Jahres 1831 die Tagsatzung in der Voraussicht eines Krieges sich anschickt, die Armee unter die Waffen zu rufen, wird Oberst Steiger mit dem Dienste des Generaladjutanten betraut. Allein während des Aufenthaltes des Hauptquartiers in Luzern, verschmettert ihm das Pferd des damaligen Chefs des Generalstabes, Obersten Dufour, das Bein durch einen Hufschlag. Endlich nötigen ihn seine politischen Ansichten, seine Entlassung aus dem eidg. Dienste zu verlangen, welche ihm die Tagsatzung unter dem 3. September 1832 in allen Ehren ertheilte.

Sozog. sich Oberst Steiger in das Privatleben zurück, und hielt sich meistens auf seinem Gute zu Obermündingen, bei Bern, auf. Witwer seit 1842, verheirathete er sich 1845 zum zweiten Male mit einer Engländerin, Miss Barker, und brachte die sechs letzten Winter in Hyeres und Biiris zu.

Seit mehreren Jahren schwächte sich seine Gesundheit allmälig ab, bis er den Folgen eines chrysischen Magenübels endlich erlag.

Wenige Tage vor seinem Tode sah Oberst Steiger von seinem Fenster aus das schöne Walliserbataillon Nr. 53 auf seinem Durchmarsch nach dem Rhein in Biiris einzischen und auf dem Marktplatz aufmarschiren. Wiewohl sein Gesicht seit dem letzten Sommer bedeutend abgenommen hatte, so rief doch dieser Anblick im Herzen des alten Soldaten manche Erinnerungen aus den ehemaligen eidg. Lägern wach. Es war das noch ein froher Augenblick für ihn, aber auch beinahe das letzte Aufblitzen eines schönen, dem Erlöschen nahen Liches. Seine letzten Träume führten ihm noch verworrene Bilder des spanischen Krieges vor die Seele.

Und doch hat er von jenem Kriege so selten etwas erzählt, daß er sogar seinen besten Freunden die glänzenden Einzelheiten einer siegerischen Lauf-

bahn voreuthielt, die, wenn auch kurz, gleichwohl bei seinen ehemaligen Obern und Kameraden im englischen Heere ihre Würdigung gefunden hat. Mehrere derselben waren mittlerweile zu den höchsten Gnaden gelangt und mit ihnen hat er bis zuletzt einen vertraulichen und selbst innigen Briefwechsel unterhalten.

Oberst Steiger hatte das Glück sanft zu enden, nachdem er schon den ganzen letzten Tag hindurch ohne Besinnung gewesen war. Den 20. Januar um 6 Uhr Abends gab er seinen Geist auf. und dieses so edle, so loyale, so freundliche und so zarte Herz höre auf zu schlagen.

Er liegt auf dem Kirchhofe von St. Martin, in Biis, begraben, wo er, wegen der schönen Lage, mehr als einmal auszuruhen gewünscht hatte. Dort ruht er im Frieden, inmitten einer Bevölkerung, mit der er sich befreundet hatte und die ihn auch ihrerseits zu schätzen wußte."

„Ruhe seiner Asche!"

### Schweiz.

Soeben kommt uns folgendes Kreisschreiben des Centralkomitees der eidg. Militärgesellschaft zu:

„Befor wir die Ehre haben werden, Euch in der Jahresversammlung in Zürich zu begrüßen, haben wir Euch noch mehrere Mittheilungen zu machen, welche auf die nächsten Verhandlungen Bezug haben."

Die Sektion Basel hat den Antrag gestellt, wir möchten sämmtliche Sektionen einladen, bis spätestens zum 1. Mai ihre in dem letzten Truppenaufgebot gemachten Erfahrungen und die darauf zu gründenden Reformvorschläge mitzuteilen, und dann das eingelaufene Material durch eine Kommission prüfen und der Hauptversammlung darüber Bericht erstatthen lassen.

Selt dieser Antrag gestellt wurde, hat bekanntlich am 15. Febr. d. J. eine umfassende Besprechung von Seite höherer Stabsoffiziere zu Aarau stattgefunden, und da wir im Sinne haben, diesen Gegenstand zu einem Eratandum unserer nächsten Berathungen zu machen, so halten wir es für das zweckmäigste, wenn jene Reformvorschläge von Aarau der Diskussion als Grundlagediensten werden. Wir halten demnach eine ausdrückliche Aufforderung an die Sektionen, das Material noch zu vermehren, nicht für nothwendig; dagegen möchten wir denselben die Prüfung jener Vorschläge aus Angelegenheit empfehlen, überlassen es übrigens natürlich den Sektionen ganz, wenn sie die letztern noch mit neuen Vorschlägen vermehren wollen.

Als Preisfragen für das Jahr 1857, zu deren Be- stimmung wir laut Beschluss der Versammlung in Schwyz ermächtigt wurden, haben wir, nachdem wir das Eidg. Militärdepartement und den Herrn Kommandant Wieland um Vorschläge angegangen, folgende ausgewählt:

- 1) Wie ist im Allgemeinen der Unterricht des Infanterierekruten einzuteilen, und wie soll derselbe be- schaffen sein, wenn der Rekrut im gesetzlichen Mi- nimum von 28 Tagen felddienstfähig werden soll? Wie kann ferner in Schulen und Wiederholungs- kurzen für praktische Anstelligkeit und größter Selbst- ständigkeit von Offizieren und Unteroffizieren Besse- res geleistet werden, als dies gegenwärtig der Fall ist?

2) Biographie des Generals Werdmüller von Zürich. Indem wir zur Lösung dieser beiden Fragen einladen, bemerken wir, daß die Frist zur Beantwortung derselben mit dem letzten Mai 1857 zu Ende geht.

Durch Beschluß der Versammlung in Schwyz wurden sämmtliche Sektionen eingeladen, ihre Gutachten und Anträge über den neuen Statutenentwurf bis spätestens Ende Dezember 1856 dem Vorstand einzugeben. Theilweise wohl in Folge der letzten Ereignisse sind bis jetzt von keiner Sektion, mit Ausnahme von Basel, Borsigk eingesandt. Wir möchten Euch daher erinnern, Eure Gutachten bis spätestens Ende April d. J. einzusenden, damit dieselben noch gehörig gesichtet und geprüft und die Statuten in nächster Versammlung definitiv berathen werden können.

Gleichzeitig ersuchen wir Euch, ein Verzeichniß der Mitglieder und der Vorsteuerschaft der betreffenden Sektion uns mittheilen zu wollen. Von Bern ist uns bei- des bereits zugekommen.

Wir werden nicht ermangeln, unsere Einladung zum Jahressfest, das vorläufig bemerkt, in den Monat Juni fallen dürfte, rechtzeitig an Euch gelangen zu lassen.

Inzwischen nehmst unsrern vaterländischen Gruß entgegen.

Zürich, den 1. März 1857.

Im Namen des Vorstandes,

Der Präsident:

Ott, eidg. Oberst.

Der Aktuar:  
J. B. Spyri, Hauptmann."

— Das Militärdepartement hat die Herren Obersten Egloff, J. Beillon, Wurtemberger, Gehret und Kommandant Wieland mit Prüfung des Wurmb-Prälaz'schen Gewehres beauftragt.

— Unter den demissionirenden Offizieren des Generalstabes bemerken wir Herrn Oberst Zimmerli von Brittnau. Herr Oberst Zimmerli ist nach Herrn General Dufour der dienstälteste Offizier unserer Armee. Seit 1832 eidg. Oberst wurde er mannigfach im eidg. Dienst, wie als Milizinspektor des Kantons Bern, verwendet; im Sonderbundsfeldzug versah er die Stelle eines Generaladjutanten; bei der diesmaligen Armeeaufstellung kommandierte er die 8. Division. Der Bundesrat hat ihm die wohlverdiente Ehrenberechtigung seines Grades gewährt.

— Soeben geht uns die Eingabe des am 15—17. Febr. in Aarau stattgehabten Vereins eidg. Stabsoffiziere an den h. Bundesrat zu. Wir werden dieselbe in der nächsten Nummer in ihrer ganzen Ausdehnung mittheilen.

— Die „Revue militaire“ theilt den Rapport mit, den hr. Oberst Ch. Beillon Namens der Kommission an den waadtländischen Offiziersverein in der Reglementsfrage erstattet; wir ersehen daraus mit Vergnügen, daß sich unsere Herren Kameraden mit der Neuerung zu befreunden beginnen und wir wollen hoffen, daß es ihnen eben so mit der Abschaffung des Schwabenschwanzes gehen werde, der nun einmal seinem Geschick verfallen muß:

— Auch Patroclus mußte sterben

Und war mehr als du! — — —

Bern. Die Offiziere der Stadt Bern haben einstini- mig beschlossen, eine Vorstellung an den Großen Rath unter den Offizieren des ganzen Kantons zur Unterzeichnung zu verbreiten, des Inhalts: der Große Rath möge doch beförderlichst die Stelle eines Militärdirektors mit einem Manne besetzen, der dieser wichtigen Stelle vollkommen gewachsen sei.

Margau. Der Regierungsrath hat die Einführung blau-grauer halbwollener Beinkleider für die Spezialwaffen statt der bisherigen Zwilchhosen beschlossen. Die Trainsoldaten erhalten schwarze Trilchhosen; die sämmtlichen Offiziere werden blau-graue Hosen von Satinstoff tragen.